

Einführung zu den Artikeln von Dan Bar-On und Sami Adwan

Der Israeli Dan Bar-On und der Palästinenser Sami Adwan haben als ehemalige Gegner mit der Gründung von PRIME, dem *Peace Research Institute for the Middle East*, 1998 die Initiative ergriffen für eine mutige Versöhnungsarbeit, in der sie persönliche Freundschaft, Forschung und praktische Friedensprojekte verbinden.

Sie haben die Aufstellungsarbeit im Mai 2001 bei der 3. Internationalen Arbeitstagung kennen und schätzen gelernt und werden mit Mitarbeiter(inne)n von PRIME zur 4. Arbeitstagung 2003 kommen. Damit ist PRIME eine der ersten Konfliktlösungsinitiativen, die an der Einbeziehung von Aufstellungen in ihre Arbeit und an einer Zusammenarbeit mit der IAG aktives Interesse hat.

Nach den Erfahrungen auf der Tagung in Würzburg meinte Dan Bar-On: „Ich glaube, man muss die Möglichkeit von Aufstellungen noch genauer untersuchen. Sie könnten hilfreich sein bei Menschen, die unter Konflikten gelitten haben und bereit sind zu Einsichten, die sie über die blinde Ohnmacht-Rache-Alternative hinausführt.“

Sami Adwan, der in seinem Heimatbezirk Bethlehem tägliche Gewalt erlebt, beschäftigt vor allem die Frage: „Was und wozu können Aufstellungen in akuten Konfliktsituationen beitragen?“

Bert Hellinger war Anfang November zum zweiten Mal in Israel und hat dort auch Dan Bar-On und Sami Adwan getroffen. Anfang 2002 werden wir in Israel weitere Schritte der Zusammenarbeit zwischen IAG und PRIME planen und die Aufstellungsarbeit PRIME-Mitarbeitern und, wenn möglich, israelischen und palästinensischen Studenten der Ben-Gurion- und der Bethlehem-Universität vorstellen. Diese Aktivitäten können dazu beitragen, Reichweite und Grenzen von Aufstellungen im sozialen Feld genauer zu bestimmen. Wir werden darüber weiter berichten.

Die beiden folgenden Artikel wurden uns von Dan Bar-On und Sami Adwan zugesandt in dem Wunsch, uns ihre Arbeit genauer vorzustellen. Sie nehmen noch keinen Bezug zur Aufstellungsarbeit, sondern dienen unserer Information und der Anregung unserer kreativen Fantasie hinsichtlich der Anwendung und Modifikation von Aufstellungen in den beschriebenen und vergleichbaren Konfliktfeldern.

Der Israeli Dan Bar-On, Professor für klinische Psychologie an der Ben-Gurion-Universität in Beer Sheva, hat seit den 70er-Jahren in seiner Praxis in Israel mit traumatisierten Holocaustopfern gearbeitet. Der in Israel aufgewachsene Sohn eines 1938 aus Hamburg emigrierten jüdischen Arztes erforschte seit 1985 intensiv die Folgen der Nazizeit bei Kindern von Tätern und entwickelte seit 1992 TRT, *To Reflect and Trust*, die gemeinsame Gruppenarbeit von Opfer- und Täter-Kindern der Nazizeit. TRT basiert auf dem so genannten „story telling“, bei dem Opfer- und Täter-Kinder einander beim erstmaligen Erzählen ihrer schmerzlichen Lebensgeschichten zuhören. Seit 1997 schloss TRT auch Betroffene aus Israel und Palästina, Nordirland und Südafrika mit ein. Mit dem Palästinenser Sami Adwan, Professor für Erziehungswissenschaften an der palästinensischen Bethlehem-Universität, gründete er 1998 PRIME, das *Peace Research Institute for the Middle East*.

Dan Bar-On, früherer Offizier der israelischen Armee in drei Nahostkriegen, und Sami Adwan, für längere Zeit von den Israelis als palästinensischer Widerstandskämpfer inhaftiert, kamen auf der 4. Internationalen Arbeitstagung zu Systemaufstellungen „Konfliktfelder – Wissende Felder“ im Mai dieses Jahres in Würzburg zusammen und erzählten auf sehr bewegende Weise von der Geschichte ihrer Zusammenarbeit und ihrer Freundschaft. Durch ihre Zusammenarbeit stehen beide vonseiten ihrer Gruppen als Abweichler unter Druck.

In dem folgenden Artikel vom Juli dieses Jahres beschreibt Dan Bar-On aus einer sehr differenzierten Innenperspektive die jetzt erreichte enorme Gefährlichkeit des israelisch-palästinensischen Konflikts und die notwendigen Lösungsschritte.

Wenige Tage nach dem 11. September schickte Dan Bar-On einen Kommentar, den wir in diese Ausgabe nicht mehr aufnehmen konnten. Sein Ton ist verzweifelter, aber auch entschlossener in dem, was geschehen muss. Neben genauen, unparteiischen Analysen und vielen anderen Maßnahmen ist es vor allem dies: ein offenes Anerkennen der geschichtlichen Ereignisse in Palästina, deren gemeinsames Betrauern, das gemeinsame Überschreiten blinder Opfer- und Täterzuschreibungen, das Bekenntnis beider Seiten, dass solche Schritte Angst machen und Mut brauchen und im Kleinen, in Grassroot-Initiativen, beginnen – Schritte, die von Europa und Amerika gefördert werden sollten in einem gemeinsamen Lernprozess.

Von den zahlreichen Veröffentlichungen Dan Bar-Ons ist zuletzt auf Deutsch erschienen: *Den Abgrund überbrücken. Mit persönlichen Geschichten politischen Feindschaften begegnen*. Edition Körber-Stiftung, Hamburg 2000.